

Helsingin kadunnimet, Helsingissä 1970 (Helsingin kaupungin julkaisu 24); Helsingin kadunnimet 2, Helsingissä 1979 (Helsingin kaupungin julkaisu 32)

In den Namen der Straßen und Plätze einer Stadt spiegelt sich ihre Vergangenheit und Gegenwart wider. Die Straßennamen weisen auf die ehemalige Landschaft der Stadt, auf geschichtliche Ereignisse, auf Gebäude, auf Personen usw. hin. Daher ist es natürlich, daß in der letzten Zeit in der ganzen Welt großes Interesse für das Sammeln von Straßennamen und für ihre Klarstellung besteht. In vielen Ländern sind umfangreiche Forschungen über die Straßennamen der einen oder der anderen Stadt veröffentlicht worden. Darunter sind die in Finnland gedruckten Bücher über die Straßennamen von Helsinki besonders bemerkenswert.

Den Hauptteil der oben genannten Bücher bilden Namenverzeichnisse mit ihren Namendeutungen. Zusätzlich zu den Namen der Straßen, Parks und Plätze werden auch Namen von Sportstätten, Häfen, Inseln und anderen Landschaftsobjekten angeführt. In das Namenverzeichnis sind auch aus dem Gebrauch geschundene Namen aufgenommen worden. Alle Namen sind nach den Stadtteilen gegeben, von denen gibt es aber in Helsinki 54. Jeder Namenartikel besteht aus folgenden Teilen: Gleich nach dem Stichwort (Namen) folgt die Jahreszahl, die uns zeigt, wann der entsprechende Name in Gebrauch genommen oder amtlich bestätigt worden ist. Dann folgt die Deutung des Namens. Wenn der Ausgangspunkt des Straßennamens ein alter Ortsname war, so wird auch auf diesen hingewiesen. Falls möglich, werden auch die ehemaligen Namenformen gegeben. Selbstverständlich sind auch Angaben über frühere, aber später abgeänderte Namen abgedruckt worden. Hinzugefügt werden noch die interessantesten, aber nicht in Gebrauch genommene Namengebungen.

Das erste Buch enthält 3800 Namen. In dem zweiten 1979 erschienenen Buch werden die in der Zeitspanne von 1970—1978 in Gebrauch genommenen und amtlich bestätigten 1400 neuen Namen von Straßen und anderen Orten gegeben.

Das ist die eine — wenn man so sagen darf — praktische Seite dieser zwei

Bücher. Hier erhält der Benutzer der Bücher die nötige Information, wo die eine oder die andere Straße sich befindet, wie die Entwicklung der Straßennamen sich vollzog, was die Namen bedeuten usw. usf.

Der Wert dieser Werke erhöht sich bedeutend durch die inhaltsreichen Artikel, in denen Fragen im Zusammenhang mit vielen Orts- und Straßennamen geklärt werden. So schreibt A. Oja im ersten Buch über die Ortsnamen der mittelalterlichen Städte Finnlands (Turku, Viipuri, Pori, Ulvila, Rauma, Naantali), A. Granlund über die mittelalterlichen Namen im heutigen Helsinki, B. Aminoff und L. A. Pesonen schreiben über die Entstehung und Entwicklung der Straßennamen Helsinkis und L. A. Pesonen über die russischen Straßennamen in Helsinki.

Von großem Interesse ist der fünfte Artikel des Buches, in welchem L. A. Pesonen eingehend Probleme in bezug auf die Straßennamen behandelt. Der Autor sucht nach einer Antwort auf die Frage, wie eigentlich ein guter Straßename sein muß. Seiner Meinung nach muß ein Straßename praktisch und zweckmäßig, klar und anwendbar sein. Da das ganze Territorium einer Stadt eine Einheit bildet, dürfen in ihr nicht zwei gleiche Namen vorkommen. Die Arbeit der Behörden wäre um ein Beträchtliches leichter, falls die Straßennamen in einem Stadtteil einem bestimmten Fachgebiet angehören (z. B. die Kalevala-Namen in Käpylä). Der natürliche Ausgangspunkt neuer Straßennamen ist das alte Namenverzeichnis der Ortschaft (die Namen der Dörfer, Bauernhöfe, Wiesen, Hügel usw.). Die alten, schon in Vergessenheit geratenen Ortsnamen haben ihre geschichtliche Bedeutung, und es ist vernünftiger, diese wiederzubeleben, als neue künstliche Straßennamen auszudenken.

Aus der Behandlung der historischen Namen geht hervor, daß man in Helsinki den Straßen keine Namen von Personen gegeben hat, die nicht irgendwie mit der Stadt in Verbindung gestanden haben. Recht konsequent hat man auch am Grundsatz festgehalten, daß die Namen noch

lebender Persönlichkeiten den Straßen nicht gegeben werden. Ausnahmen davon sind allerdings gemacht worden. So wurde z. B. anlässlich des 80. Geburtstages des Komponisten Jean Sibelius sein Name einem Park gegeben.

L. A. Pesonen hebt hervor, daß als Straßennamen auch Namen anderer im eigenen Lande befindlicher Städte, Dörfer, Flüsse usw. in Betracht kommen. Frei erfundene Straßennamen müssen aber leicht zu artikulieren und zu schreiben sein. Wegen der großen Nachfrage nach Namen werden auch die Namen von Tieren, Pflanzen, Metallen, Sternen usw. als Straßennamen benutzt.

L. A. Pesonen behandelt auch die sprachliche Form der Namen. Seiner Ansicht nach muß der Name vom Standpunkt der Schriftsprache aus einwandfrei sein. Dialektformen sind unerwünscht. Wenn irgend möglich, muß man Wörter der Gemeinsprache benutzen, die allen Stadtbewohnern bekannt sind. Seiner Ansicht nach muß der Name kurz sein, obwohl diese Forderung nicht immer leicht zu erfüllen ist. In Helsinki gibt es nur 31% kurze, ein- und zweisilbige finnische Straßennamen (die dabei nötigen Grundwörter *-katu*, *-tie* usw. sind hierbei nicht berücksichtigt worden) z. B. *Vyökatu*, *Elontie*. 25% der Straßennamen sind dreisilbig (*Hallituskatu*, *Leipurintie*), 34% sind viersilbig (*Kylävoudinkuja*, *Kiviaidankatu*), rund 10% haben fünf oder mehr Silben

(*Korkeavuorenkatu*, *Kalastajatorpantie*). Von den schwedischen Namen sind dagegen 62% ein- oder zweisilbig und nur 9% haben vier oder mehr Silben. Interessant ist es auch zu erwähnen, daß der kürzeste finnische Straßename ohne Folgekomponente vier Buchstaben (*Kela*) und mit Folgekomponente sechs Buchstaben (*Vuotie*) enthält. Der längste Straßename in Helsinki aber 22 Buchstaben (*Pohjoinen Esplanadikatu*) hat.

L. A. Pesonen schreibt ferner über den Gebrauch des Nominativs und des Genitivs in den Straßennamen, über ihre Rechtschreibung, über ihre Verständlichkeit und Angemessenheit, über die Vermeidung von Verwechslungen der Straßennamen, über ihre Deklination und über die dadurch entstehenden Schwierigkeiten.

Im zweiten Buch über die Straßennamen Helsinkis sind vier Artikel von J. Lehikoinen, O. Terho, E. M. Närhi und L. A. Pesonen veröffentlicht. In diesen Artikeln wird die Entwicklung der Planung Helsinkis und die Tätigkeit des Namensausschusses besprochen und wird nochmals bei der Wahl der Namen und bei ihrer sprachlichen Form verweilt.

Beide Bücher haben ein ausgesprochen praktisches Ziel, doch die in ihnen veröffentlichten neun Artikel sind in geringerem oder größerem Maße für jeden Namensforscher von Interesse.

JAAK SIMM (Tallinn)

Н. А. Колегова, Г. Г. Бараксанов, Среднесыольский диалект коми языка. Под редакцией Т. И. Жилиной, Москва, «Наука», 1980 (Академия наук СССР. Коми филиал. Институт языка, литературы и истории). 224 с.

Пермская диалектология пополнилась монографией по одному из основных диалектов коми языка. С методической точки зрения работа не отличается от аналогичных исследований: она представляет собой описание без исторических экскурсов и экспериментальных данных, с минимальным привлечением сравнительного материала по другим коми диалектам. Фактический материал работы собран сотрудниками Коми филиала АН СССР. Структура ее традиционна: Введение, Фонетика,

Морфология, Словарь, Тексты. Работа снабжена картой ареала среднесыольского диалекта.

Среднесыольский диалект распространен по среднему течению р. Сысолы, левого притока Вычегды — от с. Пажга до с. Палауз. На юге его ареал граничит с ареалами лузско-летского и верхнесыольского диалектов, с которыми он имеет много общих черт. На севере он примыкает к присыктывкарскому диалекту. Говор с. Лозым, расположенный